

GAYLÜSTE

erotische Geschichten

Hrsg. Monika Hanke

Leseprobe der Geschichte **HERR DER HIEBE** von Inka Loreen Minden:

Raoul hatte Witterung aufgenommen. *Dieser vermaledeite Vampir wildert schon wieder in meinem Revier!*, dachte der Dämon wütend, während er durch die dunklen Straßen von Paris streifte. Dabei achtete er stets darauf, nicht in die Lichtkegel der Laternen zu treten. Wie ein Schatten glitt er an den Hauswänden entlang, um im Schutz der Dunkelheit sein Opfer zu überraschen.

Der Geruch nach frischem Blut wurde immer intensiver, und schon bald hörte der Dämon schmatzende Geräusche. Lautlos schritt er in eine düstere Seitengasse, wo zwei Gestalten auf dem Boden kauerten. Raouls an die Nacht gewöhnten Augen erkannten den einen davon sofort: *Nicholas!* Der große, schlanke Mann saugte einem Menschen gerade das Leben aus.

Ohne zu zögern riss Raoul Nicholas von einem jungen Kerl herunter. „Verdammt Parasit, jetzt bist du fällig!“

Katzenhafte, zu Schlitzeln verengte Augen blickten ihn hasserfüllt an. „Na los, zeig was du draufhast, Dämon!“ Nicholas sprang unvermittelt auf Raoul zu, worauf sein Blutwirt davonstürmte. Anscheinend hatte der

Vampir ihm noch nicht alle Lebenskraft genommen.

Nicholas verpasste Raoul einen Hieb in die linke Niere. Der Dämon stöhnte auf und schleuderte den Vampir von sich. Knurrend stürzte Raoul auf ihn zu, versetzte ihm einen Kinnhaken und trieb ihm anschließend die Faust in den Magen. Nicholas ging keuchend vor ihm auf die Knie.

„Ich habe dich *einmal* gewarnt, du widerlicher Schmarotzer, doch heute lasse ich dich nicht entkommen!“

Nicholas lächelte zynisch, als er zu Raoul aufblickte, doch er machte keine Anstalten, zum Gegenschlag anzusetzen. Daraufhin trat ihm der Dämon rücksichtslos ins Gesicht. Ein knackendes Geräusch ließ vermuten, dass er dem Mann soeben den Kieferknochen gebrochen hatte, aber Nicholas nahm sein Kinn einfach in die Hand, rückte es zurecht und der Knochen wuchs augenblicklich wieder zusammen. Das konnte Raoul natürlich nicht sehen, aber er wusste sehr wohl, welche außergewöhnliche Selbstheilungskräfte ein Vampir besaß. *Aber auch die haben ihre Grenzen*, sinnierte der Dämon. *Irgendwann geht ihm die Puste aus.*

Langsam kam der große Mann auf die Beine und ärgerte Raoul mit einem provozierenden Lächeln. „Mehr hast du nicht zu bieten, Unterweltler?“

„Ich werde dir dein dämliches Grinsen schon aus dem Gesicht schlagen!“, knurrte Raoul und verpasste seinem Gegenüber einen gezielten Hieb auf die Nase. Sofort liefen rote Rinnsale daraus hervor, die der Vampir begierig aufleckte.

Der Dämon trat ihm gegen ein Knie, und Nicholas brach wieder zusammen. Raoul setzte sich auf den Brustkorb des Vampirs und schlug wahllos drauf zu. Nicholas lag einfach nur unter ihm, ohne die Fäuste

abzuwehren.

„Verdammt, Blutsauger, kämpfe endlich!“ Raoul wollte zornig sein, doch er bemerkte, wie die Wut langsam abnahm und auch seine Schläge an Kraft verloren. *So macht mir das keinen Spaß*, überlegte er, trotzdem stand er auf, um dem Vampir in die Seite zu treten, doch der kauerte sich nur auf alle viere.

Nicholas kämpfte sichtlich damit, bei Bewusstsein zu bleiben. Am Kragen seines Hemdes gepackt, schleuderte Raoul ihn immer wieder gegen eine Hauswand, bis Nicholas vor seinen Füßen zusammenbrach. *Verflucht, warum wehrt er sich denn nicht?* Raoul hätte ihm mit seinen ausgefahrenen Krallen das Herz herausschneiden und den Kopf abtrennen können, dennoch zögerte er. Der Blick, den Nicholas ihm schenkte, bohrte sich tief in seine Brust. *Er möchte, dass ich es zu Ende führe, verdammt!*

„Warum?“, fragte er Nicholas.

„Gewissensbisse, Dämon?“, flüsterte der Untote. „Na los, worauf ... wartest ... du n...?“ Doch bevor er fertig sprechen konnte, sank er in eine Ohnmacht. Seine Gesichtszüge entspannten sich, die Fangzähne fuhren zurück in den Kiefer und auf einmal wirkte er auf Raoul wie ein schlafender Mann. *Was für ein hübscher Kerl er ist, wenn er mal nicht wie ein Biest aussieht*, ging es dem Dämon durch den Kopf.

Er wusste selbst nicht, was in ihn gefahren war, aber anstatt den Vampir zu töten, umarmte er ihn und gemeinsam lösten sie sich in Luft auf. Keine Sekunde später materialisierten sie sich in der Unterwelt, wo Raoul den groß gewachsenen Vampir in seinem Bett ablegte. Er streifte ihm das besudelte Hemd von den Schultern und fixierte seine Hände mit dicken Seilen am Bettgestell.

Was tu ich hier eigentlich? Raoul war über sein Handeln mehr als

erstaunt. Als er dann auch noch ein feuchtes Tuch holte, um damit Nicholas die Blutspuren aus dem Gesicht zu wischen, glaubte er, nun vollends den Verstand verloren zu haben.

Er hat eine schöne, athletische Figur. Schlank und dennoch kraftvoll, dachte er, als er den Lappen über Nicholas' Brust gleiten ließ. Sofort zogen sich die dunklen Nippel zusammen. Raoul betrachtete fasziniert die Reaktionen, die seine Berührungen am Körper des Untoten auslösten. Nicholas entfuhr ein seufzender Laut, worauf der Dämon wusste, dass er bald erwachen würde.

Ich träume sicher nur ... Nick fühlte, dass sein Bauch gestreichelt wurde, ebenso sein Hals, das Gesicht ... ja, sein ganzer Oberkörper prickelte ob der sanften Liebkosungen. *Das passiert nicht wirklich,* wusste er, aber als er die Lider öffnete, traute er seinen Augen kaum: Raoul, der mächtigste und gefürchtetste Dämon von ganz Paris, kniete neben ihm. Vollkommen in die Betrachtung seines Körpers versunken, befreite er ihn von den Spuren des Kampfes. *Was soll das?*, fragte sich der Vampir und räusperte sich: „Was wird das für ein merkwürdiges Ritual?“

Sichtlich erschrocken zuckte Raoul zurück und kratzte sich an einer Augenbraue. „Ach, der Herr ist wach.“

Jetzt erst fühlte Nicholas, dass seine Arme über dem Kopf gefesselt waren. „Wieso bin ich noch am Leben? Warum führst du es nicht endlich zu Ende?“

Ein spöttischer Zug lag um die Mundwinkel des Dämons. *So hat Adrian auch oft geschaut,* schoss es Nick durch den Kopf, während Raoul säuselte: „Wenn es das ist, was du möchtest?“

Was ich möchte kannst du mir nicht geben, dachte Nick. *Ich hasse mein einsames Leben. Ich sehne mich nach Geborgenheit, Wärme*

und ... Adrian! Wie sehr ich ihn vermisse, doch er ist tot! Tot! Für immer aus meinem endlosen Dasein verschwunden und das schon seit zwanzig Jahren. Nick registrierte Raouls intensive Blicke auf seinem Körper, bevor dieser mit den Berührungen fortfuhr.

Amüsiert lachte Raoul auf, als er bemerkte, wie der Vampir auf seine Streicheleinheiten ansprang. „Das gefällt dir, was?“

„Nimm sofort deine Hände von mir!“, schrie der Gefangene aufgebracht, doch Raoul dachte nicht daran.

„Es macht Spaß dich zu quälen, Blutsauger.“ Er warf den feuchten Lappen achtlos hinter sich und beugte sich tief über Nicholas, der ihn mit weit aufgerissenen Augen anblickte. „Du hast mehr Angst vor Zärtlichkeiten als vor Schlägen?“, kicherte Raoul in das Ohr des Vampirs und fuhr mit seiner gespaltenen Zunge daran entlang.

Nick schloss die Augen und drehte den Kopf zur Seite, worauf ihm der Dämon gnadenlos über den Hals leckte. Seine lange Zunge glitt über das Schlüsselbein bis zu den Brustwarzen, die sich schon in freudiger Erwartung versteift hatten.

Hör auf! Ich ertrage das nicht länger!, dachte Nick, der am ganzen Körper zitterte. Wie schön wäre es, wenn ihn tatsächlich mal wieder jemand auf diese Art verwöhnen würde, doch sein Herz hing noch zu sehr an seinem ermordeten Gefährten. Jahrelang hatte Nick versucht, Adrian nachzufolgen, doch er war zu feig gewesen, sein untotes Leben selbst zu beenden. Deswegen forderte er den Dämon schon seit Monaten heraus, ihn zu töten, doch was tat dieser jetzt? Anstatt ihm das Herz herauszuschneiden, spielte er auf bestialischste Weise mit seinen Gefühlen und machte sein Leid nur noch schlimmer. „Du bist so

grausam, Raoul“, flüsterte Nick.

Der Unterweltler hauchte ihm ein „Danke schön“ ins Ohr, um dann die gespaltene Zunge abermals darumgleiten zu lassen.

Nick wand sich hilflos auf dem Bett, hin- und hergerissen zwischen Erregung und Entsetzen. *Er merkt genau, wie mich das anmacht! Ich halte das nicht mehr aus!* „Komm, schlag mich, das kannst du doch am besten!“, schrie er in seiner Verzweiflung, denn der Platz in seiner Hose wurde immer knapper. *Er spielt nur mit mir, doch warum reagiere ich so darauf? Meine Liebe gehört Adrian, für immer!*

„Ich soll dich schlagen? Keine schlechte Idee, dann kapiertst du vielleicht endlich, dass du in meinem Revier nichts zu suchen hast, Vampir!“

Scharf sog Nick die Luft ein, als der Dämon plötzlich an seiner Hose zerrte. Er versuchte sich zu wehren, schlug mit den Füßen um sich, doch vergeblich – Raoul war einfach stärker. Schon lag die restliche Kleidung auf dem Boden und Nicholas nackt auf dem Bett. Jetzt war er diesem Bastard vollkommen ausgeliefert.